ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Sunder, Marco; Trocka, Dirk; Günther, Jutta

Article

Aktuelle Trends: Brain Gain und Brain Drain: Hochschul-Bildungswanderung im föderalen Deutschland

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:
Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Sunder, Marco; Trocka, Dirk; Günther, Jutta (2008) : Aktuelle Trends: Brain Gain und Brain Drain: Hochschul-Bildungswanderung im föderalen Deutschland, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 14, Iss. 10, pp. 375-375

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/143661

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

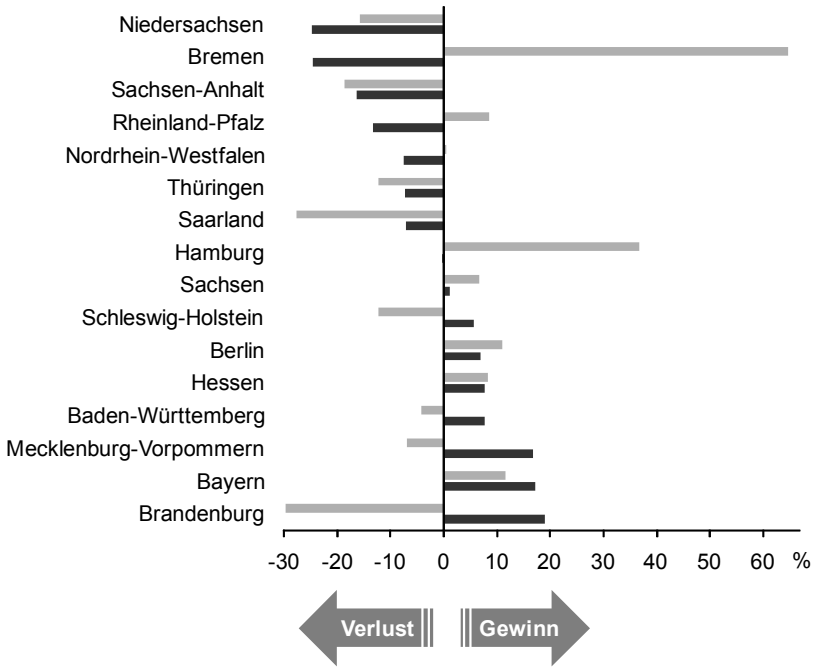
You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Brain Gain und Brain Drain: Hochschul-Bildungswanderung im föderalen Deutschland



Relativer Studienanfänger-Zuwanderungssaldo

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 R 4.1 (Studierende an Hochschulen, Wintersemester 2005/06, 2006/07, 2007/08)

Berechnung als 3-Jahres-Durchschnitt:

$$\frac{\text{„Importe“} - \text{„Exporte“}}{\text{Bundesweite Studienanfänger des Landes}} \times 100\%$$

Relativer Jungakademiker-Zuwanderungssaldo (Schätzung)

Datenquellen:

- Mikrozensus 2005 Scientific Use File
- Bevölkerungszahlen der Bundesländer am Stichtag 31.12.2005 (Statistisches Bundesamt)
- Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 R 4.2 (Bestandene Prüfungen 2002, 2003, 2004, 2005)

Berechnung:

$$\frac{\left[\text{Hochgerechnete Zahl der Akademiker in der Bevölkerung im Alter von 27 bis 30 Jahren}\right] - \text{adjustierte Absolventenzahl}}{\text{adjustierte Absolventenzahl}} \times 100\%$$

Aus der Prüfungsstatistik wurden Promotionen und Master-Abschlüsse nicht mitgezählt, da sie einen früheren Hochschulabschluss voraussetzen. Der 4-Jahres-Durchschnitt der Absolventenzahl wurde proportional so adjustiert, dass er deutschlandweit mit der hochgerechneten Zahl der Akademiker im Alter von 27 bis 30 Jahren im Jahr 2005 übereinstimmt.

Hochqualifizierte Fachkräfte werden von den Unternehmen oft überregional rekrutiert, sodass gerade unter Akademikern eine hohe Mobilität zu beobachten ist. Aus der Perspektive der Bundesländer, die einen Großteil der Kosten der Akademikerausbildung bestreiten, kann ein hoher Zu- bzw. Abwanderungssaldo eine Schieflage bei der finanziellen Lastenverteilung zur Folge haben. Es liegt auf der Hand, dass einzelne Bundesländer im Ausbildungswesen nur ungern eine Zubringerfunktion für andere übernehmen wollen.

Von Bedeutung ist nicht nur die Wanderung über Landesgrenzen hinweg zu Beginn des Studiums, sondern auch, wo sich Absolventen nach Abschluss des Studiums niederlassen. Die Abbildung zeigt, dass sich die innerdeutschen Bildungswanderungsströme der einzelnen Bundesländer i. d. R. weder bei den Studienanfängern noch bei den jungen Akademikern (im Alter von 27 bis 30 Jahren) ausgleichen. Beispielsweise nahm Sachsen-Anhalt weniger Erstsemester auf, als es Landeskinder an andere Länder abgab. Teilt man nun diese Differenz aus „Im- und Exporten“ durch die Zahl der aus Sachsen-Anhalt stammenden und deutschlandweit eingeschriebenen Erstsemester, ergibt sich ein „relativer Studienanfänger-Zuwanderungssaldo“ in Höhe von −19%. Dagegen erzielen vor allem die Stadtstaaten Bremen, Hamburg und Berlin Wanderungsgewinne in dieser ersten Stufe der Bildungswanderung. Ein etwas anderes Bild ergibt sich auf der zweiten Stufe, d. h. der Wanderung junger Akademiker nach Abschluss ihres Studiums. Der „relative Jungakademiker-Zuwanderungssaldo“, der die Zahl der Hochschulabsolventen mit der Zahl der in den Bundesländern lebenden jungen Akademiker in Beziehung setzt, weist für Niedersachsen, Bremen, Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz auf nennenswerte Verluste – oder „Brain Drain“ – hin. „Brain Gain“ auf beiden Stufen der Hochschul-Bildungswanderung verzeichnen Bayern, Hessen und Berlin.

Ab dem nächsten Jahr ist mit merklichen Veränderungen der Wanderungsbilanz bei den Erstsemestern zu rechnen: In den Neuen Bundesländern wird dann die erste geburtenschwache Nachwende-Kohorte zum Abitur antreten. Im Rahmen des Hochschulpakts 2020 sollen die Studienanfängerzahlen dort dennoch konstant gehalten werden, u. a. durch „Westimporte“ aus doppelten Abiturjahrgängen.

Marco Sunder (Marco.Sunder@iwh-halle.de)
Dirk Trocka (Dirk.Trocka@iwh-halle.de)
Jutta Günther (Jutta.Guenther@iwh-halle.de)